



Elektronische Rechnungsstellung: Wegbereiter für eine vernetzte Echtzeit-Wirtschaft

Eine weltweite Studie mit über 9.000 KMU

Sage

Contents

Page 3

Vorwort

Page 4

Über diesen Bericht

Page 5

Hintergrund: Der Aufstieg der elektronischen Rechnungsstellung

Page 7

Nutzung der Vorteile für KMU – Ergebnisse und Empfehlungen

Page 17

Anhang



Vorwort

Von Derk Bleeker, Chief Commercial Officer



Über die Sage Group

Sage hat es sich zur Aufgabe gemacht, Barrieren abzubauen, damit alle erfolgreich sein können – angefangen bei den Millionen kleiner und mittlerer Unternehmen, die von uns, unseren Partnern sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Buchhaltung betreut werden. Unsere Kunden vertrauen darauf, dass unsere Software für Finanzen, HR und Gehaltsabrechnung dafür sorgt, dass die Arbeitsabläufe funktionieren und das Geld fließt. Indem wir Geschäftsprozesse und Beziehungen zu Kunden, Lieferanten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Banken und Regierungen digitalisieren, können wir kleine und mittlere Unternehmen miteinander verbinden, Reibungsverluste beseitigen und neue Erkenntnisse gewinnen. Barrieren abzubauen, bedeutet auch, dass wir unsere Zeit, Technologie und Erfahrung nutzen, um das digitale und wirtschaftliche Ungleichgewicht auszugleichen und die Klimakrise zu bekämpfen.

Wir befinden uns mitten in einer Automatisierungsrevolution: KI und die Digitalisierung von Geschäftsbeziehungen werden die Art und Weise, wie Unternehmen geführt werden, grundlegend verändern. Für viele KMU bleibt diese Revolution jedoch unerreichbar, und die tägliche Realität von „Papierkram“ und manuellen Prozessen bleibt bestehen. Ein erheblicher Teil der KMU-Führungskräfte verschwendet jeden Monat wertvolle Zeit mit der Bearbeitung und Nachverfolgung von Rechnungen, belastet durch die administrativen Aufgaben der Zahlungsabwicklung.

KMU, die in einer zunehmend wettbewerbsorientierten globalen Wirtschaft erfolgreich sein wollen, können sich diese Ablenkung einfach nicht leisten – wir müssen für gleiche Wettbewerbsbedingungen sorgen. Die elektronische Rechnungsstellung hat das Potenzial, genau das zu tun und die Art und Weise zu revolutionieren, wie KMU ihre Geschäfte führen. Dieser Bericht liefert eindeutige Beweise dafür, dass KMU, die elektronische Rechnungsstellung eingeführt haben, erhebliche Produktivitätsgewinne verzeichnen und einen Wettbewerbsvorteil gegenüber denjenigen haben, die dies nicht getan haben. Auf Makroebene könnte die Umverteilung der Zeit, die nicht mehr für das Eintreiben von Zahlungen aufgewendet werden muss, auf höherwertige Aufgaben zu einem jährlichen Anstieg der Arbeitsproduktivität um bis zu 2,6 % in der Europäischen Union und 3 % im Vereinigten Königreich führen.

Die Studie zeigt ebenfalls deutlich, dass die elektronische Rechnungsstellung für KMU ein wirksames Sprungbrett für Investitionen in die umfassendere Digitalisierung ihres Unternehmens ist, einschließlich der Einführung fortschrittlicher Technologien wie KI. Wir sehen die einmalige Chance, Volkswirtschaften zu vernetzen und den automatischen Austausch von standardisierten Daten zu ermöglichen, um schnellere Entscheidungen zu treffen, Hindernisse für andere wichtige Geschäftstätigkeiten wie Handel, Zahlungsverkehr, Finanzen, Einhaltung von Vorschriften und Nachhaltigkeit abzubauen und das Wachstum zu fördern.

Da die Regierungen nach schnellen Lösungen suchen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und das Wachstum anzukurbeln, sollte die elektronische Rechnungsstellung und der damit verbundene digitale Wandel im Mittelpunkt der Wirtschafts- und Digitalpolitik stehen, nicht nur in den Steuerabteilungen. Dies erklärt, warum die elektronische Rechnungsstellung jetzt in Handelsgesprächen, z. B. im Handels- und Technologierat EU-USA (TTC), eine Rolle spielt.

Die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor sowie die internationale Angleichung von Normen werden für den Erfolg dieses Wandels von entscheidender Bedeutung sein. Wir fordern die Regierungen auf, eng mit dem Technologiesektor und den Wirtschaftsverbänden zusammenzuarbeiten, um eine klare Roadmap zu erarbeiten, um diese einzigartige Chance zu ergreifen. Dieser Bericht enthält einige konkrete Empfehlungen, mit denen sichergestellt werden sollen, dass alle Unternehmen von diesem transformativen Technologiewandel profitieren können.

Über diesen Bericht

In den nächsten zehn Jahren werden Millionen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in ganz Europa die elektronische Rechnungsstellung einführen. Gleichzeitig werden Nicht-EU-Länder, darunter Australien und Singapur, ihre Pläne für die Einführung weiter ausbauen.

Der Umstieg wird ein einmaliger Wandel sein, der kurzfristige Produktivitätsgewinne für KMU mit sich bringt und den Weg für die rasche Digitalisierung der Wirtschaft sowie die breitere Einführung von KI ebnet.

Die elektronische Rechnungsstellung ist der nächste Schritt hin zu einer vernetzten Wirtschaft – weg von manuellen, langsamen und teuren Prozessen, die sich seit Tausenden von Jahren nicht grundlegend geändert haben, hin zu einem hochautomatisierten Informationsfluss zwischen Unternehmen.

Die beiden wichtigsten Schritte für Unternehmen auf diesem Weg sind einerseits die **Umwandlung von analogen in digitale Informationen** (d. h. weg von unstrukturierten Rechnungsinformationen auf Papier und per E-Mail hin zu strukturierten, elektronischen Informationen) und andererseits die **Digitalisierung** (d. h. der Einsatz von Technologien wie Automatisierung und KI zur Verwaltung von Geschäftsprozessen, wo dies sinnvoll ist).

Dieser Bericht:



1. Zeigt auf, warum der Wandel notwendig ist, und wirft ein neues Licht auf die Probleme der Unternehmen von heute, die sich mit umständlichen manuellen Fakturierungsprozessen abfinden müssen, die wiederum zu verspäteten Zahlungen führen.



2. Zeigt die enormen Produktivitätsauswirkungen der elektronischen Rechnungsstellung auf die KMU, die sie bereits eingeführt haben, und verdeutlicht die Vorteile, die diese Unternehmen – sowie unsere Volkswirtschaften insgesamt – erwarten können.



3. Zeigt die Erkenntnisse auf, die aus der Umstellung auf die elektronische Rechnung gewonnen werden konnten – einschließlich der Hindernisse und Chancen –, basierend auf den Einsichten von Unternehmen, welche die elektronische Rechnung bereits eingeführt haben.



Methodik

Sage führte im April 2024 eine Befragung unter mehr als 9.000 Unternehmen mit 1 bis 999 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. Die Befragung umfasste sieben europäische Märkte, in denen die elektronische Rechnungsstellung nur begrenzt genutzt wird, sowie Australien, Finnland und Singapur, wo die elektronische Rechnungsstellung viel genutzt wird (vollständige Methodik auf S. 20).

In Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsberatungsunternehmen Afi hat Sage die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen der elektronischen Rechnungsstellung in Europa und im Vereinigten Königreich modelliert.

Unsere Analyse ergab, dass die Probleme und Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung je nach Unternehmensgröße unterschiedlich sind. Daher haben wir viele unserer Ergebnisse in kleine (1 bis 49 Mitarbeiter(innen)), mittlere (50 bis 249) und große KMU (250 bis 999) unterteilt. Wir haben größere KMU in diese Studie einbezogen, weil sie zunächst im Mittelpunkt der stufenweisen Einführung der elektronischen Rechnungsstellung stehen. Viele dieser Mandate richten sich nach dem Umsatz, aber wir haben uns dafür entschieden, die Befragten nicht nach der Höhe des Umsatzes auszuwählen, da die Situation von Markt zu Markt sehr unterschiedlich ist.

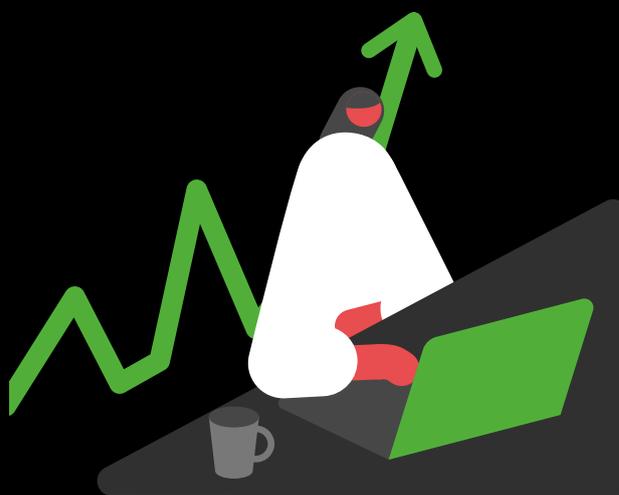
Hintergrund: Der Aufstieg der elektronischen Rechnungsstellung

Regierungen auf der ganzen Welt erkennen die Vorteile einer genaueren Buchführung und Steuerabwicklung sowie des Zugangs zu besseren Daten über die wirtschaftliche Leistung ihrer Volkswirtschaften. Aus diesem Grund wird die elektronische Rechnungsstellung von Regierungen in Asien, Afrika, Europa und Südamerika gefördert oder vorgeschrieben, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln, die Produktivität zu steigern und die Einhaltung der Steuervorschriften zu verbessern (siehe Anhang).

Angesichts der Herausforderungen, die Steuerhinterziehung und -betrug sowie die gestiegenen Defizite des öffentlichen Sektors infolge der Coronakrise mit sich gebracht haben, ist die Sicherstellung eines ausgeglichenen Staatshaushalts eine dringende Priorität. Durch die elektronische Rechnungsstellung haben die Behörden mehr Sicherheit in Bezug auf die Herkunft der Steuerdaten und sie können Betrugsfälle schneller aufdecken. Sie vereinfacht zudem die steuerlichen Berichterstattungspflichten, was sich durch bereits ausgefüllte Steuererklärungen und einem geringeren Bedarf an Nachprüfungen in einer geringeren Belastung der Kundendienstteams der Steuerbehörden niederschlägt.¹

Die Phasen und Umsetzungsmethoden variieren zwar, doch mehr als 100 Länder – darunter Singapur, Malaysia, Italien, Polen und Australien – haben bereits Rechtsvorschriften für die elektronische Rechnungsstellung erlassen oder Pläne für die Umstellung auf die E-Rechnungen und digitale Steuerberichterstattung aufgestellt.²

Die Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung werden in den Ländern, die sie eingeführt haben, allmählich spürbar. Italien beispielsweise war der erste Mitgliedstaat der Europäischen Union, der dies 2019 für digitale Steuererklärungen vorschrieb, und verzeichnete einen **jährlichen Anstieg der Steuereinnahmen um rund 6 Milliarden Euro**.³ Dies ist auf drei Schlüsselfaktoren zurückzuführen: Zugang zu Daten in Echtzeit, Verringerung des Verwaltungsaufwands und bessere Rückverfolgbarkeit.⁴ In Brasilien bietet die elektronische Rechnungsstellung neben den steuerlichen Vorteilen einen Überblick über die Wirtschafts- und Handelsaktivitäten des Landes, der fast schon einer Volkszählung gleichkommt und eine eingehende Analyse



der monatlichen Veränderungen der Warenströme in und aus Brasilien ermöglicht.⁵

Andere Mitgliedstaaten der Europäischen Union werden in den nächsten fünf bis zehn Jahren eine umfassende Umstellung erleben, während einige Länder wie das Vereinigte Königreich Gefahr laufen, ohne eine Roadmap ins Hintertreffen zu geraten. Die EU und die USA haben eine gemeinsame Erklärung zur Verbesserung der Interoperabilität in Bezug auf die elektronische Rechnungsstellung vorgelegt. In der gemeinsamen Erklärung wird die elektronische Rechnungsstellung als transformatives Instrument im modernen Geschäftsleben bezeichnet. Es wird eine umfassendere Kompatibilität, Zusammenarbeit und Koordination zwischen der EU und den USA in Bezug auf die elektronische Rechnungsstellung angestrebt, da Unterschiede bestehen und sie das Potenzial hat, marktübergreifende Transaktionen und die Dynamik des transatlantischen Handels erheblich zu verändern.

1 Dokument zum OECD-Steuerforum Italy-Electronic-invoicing-May-2021.pdf (oecd.org)

2 <https://innovatetax.com/blog/e-invoicing-compliance/> Es sind über 100 Länder.

3 Billentis, The Global E-Invoicing and Tax Compliance Report: Watch the Tornado! (2024)

4 Ibid

5 Brazil's Innovative Use of Electronic Invoices for Trade and Economic Analysis: Highlighting the Barriers and Bridges to Data Sharing and Data-Driven Trade and Economic Policy | ITIF

6 Kontaktaufnahme (europa.eu)

Hintergrund: Der Aufstieg der elektronischen Rechnungsstellung

Die Verankerung der elektronischen Rechnungsstellung in der gesamten EU wird einen entscheidenden Beitrag zur Verwirklichung der ehrgeizigen Ziele der Digitalen Dekade bis 2030 leisten sowie Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Für die EU wird für 2024 ein Wachstum von nur 0,5 % prognostiziert, und die Arbeitslosigkeit wird bis 2026 und darüber hinaus bei über 6 % liegen.⁷ Dies wirft ein Schlaglicht auf ein umfassenderes Problem: Die Produktivität in der EU sowie im Vereinigten Königreich ist hinter den historischen Trends und anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften zurückgeblieben. Dazu haben mehrere Faktoren beigetragen, darunter Einschränkungen auf dem Arbeitsmarkt (z. B. Qualifikationen und unzureichende Investitionen). Wichtig ist, dass dieser Investitionsmangel nicht nur finanzielle Ressourcen betrifft, sondern auch die langsame Übernahme von technologischen Innovationen und digitalen Prozessen in Unternehmen.

Das EU-Maßnahmenpaket ViDA („VAT in the Digital Age“, dt. „Mehrwertsteuer im digitalen Zeitalter“) ist wichtig, um die Einführung von Cloud-Technologien voranzutreiben, eines der Ziele der Digitalen Dekade bis 2030 der EU.⁸ Nach der Umsetzung wird dies auch dazu beitragen, den Mehrwertsteuerbetrug um bis zu 11 Milliarden Euro pro Jahr zu verringern und den Verwaltungsaufwand sowie die Kosten für die Einhaltung der Vorschriften für die EU-Wirtschaftsbeteiligten in den nächsten zehn Jahren um über 4,1 Milliarden Euro pro Jahr zu senken.⁹

ViDA ebnet den Weg für die obligatorische elektronische Rechnungsstellung für grenzüberschreitende Transaktionen zwischen Unternehmen (B2B) und neue digitale Meldepflichten ab 2030. Dies wiederum bringt Schwung in die nationalen Initiativen der EU-Mitgliedstaaten für diese Transformation, darunter Frankreich, Spanien, Deutschland und Belgien, die bereits ab 2025 oder 2026 nationale Mandate für die elektronische Rechnungsstellung einführen werden.

Neben den unmittelbaren Steuer- und Produktivitätsvorteilen, die sich aus einer schnelleren und genaueren Fakturierung ergeben, gibt es noch weitere langfristige Vorteile, die mit der Zukunft zusammenhängen: Die elektronische Rechnungsstellung ebnet den Weg für eine stärkere Vernetzung in den Bereichen Ein- und Verkauf – als Integrated Digital Trade (IDT) bezeichnet.¹⁰ Mit der weit verbreiteten Einführung des elektronischen Datenaustauschs eröffnen wir eine neue Ära, die Folgendes umfassen wird:¹¹

⁷ Ergebnisse der ECB Survey of Professional Forecasters für das zweite Quartal 2024, April 2024

⁸ Europas Digitale Dekade: Ziele für 2030 | Europäische Kommission (europa.eu)

⁹ VAT in the Digital Age – Europäische Kommission (europa.eu)

¹⁰ Billentis, The Global E-Invoicing and Tax Compliance Report: Watch the Tornado! (2024)

¹¹ Billentis, The Global E-Invoicing and Tax Compliance Report: Watch the Tornado! (2024)

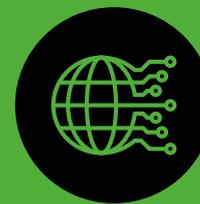
Elektronische Rechnungen sind ein Katalysator für eine effizientere, produktivere und sicherere Wirtschaft.

Durch die Einführung der elektronischen Rechnungsstellung können wir das volle Potenzial der KMU entfalten, um sie in die Lage zu versetzen, in ihr Wachstum zu investieren, und zu einer florierenden Wirtschaft beizutragen.



53%

der Unternehmen geben an, dass das Tempo der Digitalisierung zu langsam ist.



73%

geben an, dass es mehr Möglichkeiten zur Digitalisierung der Wirtschaft ihres Landes gibt.

- **Schnellerer Zugang zu Finanzen:** Transaktionsdaten in Fast-Echtzeit werden es den Finanzinstituten ermöglichen, mit geringerem Risiko Mittel zur Verfügung zu stellen (was sich unmittelbar in niedrigeren Kredit- und Finanzierungskosten niederschlägt).
- **Vereinfachte Kreditanträge:** Die Standardisierung digitaler Daten bedeutet, dass die Beantragung eines Kredits nicht mehr Tage bis Wochen, sondern nur noch Minuten bis Stunden dauern könnte.
- **Straffere Handelsabläufe:** Standardisierte digitale Dokumente und die elektronische Rechnungsstellung, die grenzüberschreitend anerkannt werden, würden enorme Effizienzsteigerungen im grenzüberschreitenden Handel ermöglichen.

Nutzung der Vorteile für KMU – Ergebnisse und Empfehlungen

Die Zusammenarbeit zwischen Softwareanbietern, Regierungen und der Zivilgesellschaft ist von entscheidender Bedeutung, da sie alle eine Rolle bei der Vorbereitung und Unterstützung der Unternehmen im Rahmen des digitalen Wandels übernehmen müssen. Um eine breite Akzeptanz zu gewährleisten, ist es wichtig, dass Unternehmen und Entscheidungsträger die Vorteile verstehen.

Nachstehend sind überzeugende Beispiele für den Wettbewerbsvorteil aufgeführt, den die elektronische Rechnungsstellung für KMU mit sich bringt. Es zeigt auch den Weg für die dringend benötigte Automatisierung und Innovation in der Art und Weise, wie sich Unternehmen vernetzen und Zugang zu Handel, Finanzen und Zahlungen erhalten.

Erkenntnisse

1. Warum der Wandel notwendig ist: die Herausforderungen der KMU ohne E-Rechnung

Wenn die elektronische Rechnungsstellung nicht flächendeckend vorhanden ist, verbringen Millionen von Geschäftsleuten Stunden ihrer wertvollen Zeit mit dem wichtigen, aber bürokratischen Prozess der Zahlungsabwicklung.

Heutzutage erfordern veraltete Rechnungssysteme die ständige Aufmerksamkeit von Firmengründern und Führungskräften, nur um einen ausreichenden Cashflow für den Betrieb ihres Unternehmens sicherzustellen. Das ist Zeit, die sie für den Aufbau ihres Geschäfts und die Pflege von Arbeitsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten einsetzen könnten. Diese manuellen Fakturierungssysteme führen zu Verzögerungen beim Zahlungseingang, behindern den Cashflow sowie Investitionen und beeinträchtigen letztlich die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sowie der Wirtschaft. Wir haben Folgendes festgestellt:

- **77 % der CEOs und COOs wenden jeden Monat viel Zeit für die Bearbeitung** von Rechnungs- und Zahlungsangelegenheiten **auf, z. B. für die Verfolgung überfälliger Rechnungen**, wobei **4 von 10 jede Woche eingreifen müssen**. Dadurch wird wertvolle Zeit verschwendet, die eigentlich für Wachstum und Innovation genutzt werden sollte.
- Schlechter „Informationsfluss“, wie z. B. die Abfrage von Rechnungsdetails innerhalb des Unternehmens oder von Kunden, ist die wichtigste Ursache für Zahlungsverzögerungen. 75 % der Unternehmen geben dies als Hauptgrund für verspätete Zahlungen an Kunden an. Diese Verzögerungen behindern den Cashflow und führen zu zeitraubenden Konflikten.



„Es kostet extrem viel Zeit, Bewilligungen einzuholen und zu klären, was alles dazugehört.“
Professionelle Dienstleistungen, Vereinigtes Königreich



„Unser derzeitiger Rechnungsprozess gleicht dem Spiel Stille Post: Zwischen Vertrieb, Marketing und Buchhaltung gehen Informationen verloren.“
Fertigung, Vereinigtes Königreich



„Unser derzeitiges System kann mit der Menge an Rechnungen, die wir in manchen Monaten erhalten, nicht mithalten. Das verursacht eine Menge Chaos.“
Einzelhändler, Frankreich

- Betrug ist ein wachsendes Problem für Unternehmen, die manuelle Verfahren zur Interaktion mit Kunden sowie Lieferanten verwenden. **Etwa ein Viertel der KMU (26 %) hat bereits unwissentlich eine betrügerische Rechnung bezahlt, und jedes zweite Unternehmen (51 %) weiß, dass es schon einmal eine betrügerische Rechnung erhalten hat.**
- **Die geringe Bekanntheit und Verfügbarkeit der elektronischen Rechnungsstellung behindert die Akzeptanz.** Nur 28 % der KMU auf den europäischen Märkten und im Vereinigten Königreich waren mit der elektronischen Rechnungsstellung vertraut und kennen die entsprechenden Vorteile, obwohl die meisten dieser Länder wie Frankreich und Spanien ab 2026 B2B-Mandate vorsehen (jährlich gestaffelt nach Unternehmensgröße, zunächst für größere, dann für kleinere Unternehmen).

Wichtigste Erkenntnisse

2. Auswirkungen der elektronischen Rechnungsstellung

Unsere Befragung von Unternehmen in Singapur, Australien und Finnland, die die elektronische Rechnungsstellung nutzen, zeigte erhebliche Vorteile auf, darunter eine deutliche kurzfristige Investitionsrendite sowie das Potenzial, umfassendere Vorteile wie den digitalen Wandel freizusetzen:

- **Die elektronische Rechnungsstellung reduziert die Zahl der verspäteten Zahlungen um bis zu 20 %.** Dies führt zu einem schnelleren Cashflow und einer verbesserten Liquidität, wodurch **sich die durchschnittlichen Zahlungsfristen um vier Tage verkürzen.**
- **Gesteigerte Effizienz durch nahezu Halbierung der Rechnungsbearbeitungszeit:** Durch die elektronische Rechnungsstellung entfallen die manuelle Dateneingabe und die Nachverfolgung von Zahlungen, sodass sich die Mitarbeiter(innen) auf strategischere Aufgaben konzentrieren können
- Seit der Einführung der elektronischen Rechnungsstellung verzeichnen die Unternehmen einen **Rückgang des Zeitaufwands für die Bearbeitung von Rechnungen um 44 %**, wobei 30 % sogar eine Verbesserung um 75 bis 100 % melden.

Dies führt zu erheblichen Kosteneinsparungen.

Im Durchschnitt:

- Kleine Unternehmen in der EU (weniger als 50 Mitarbeiter(innen)) könnten durch die Einführung der elektronischen Rechnungsstellung fünf Stunden und vierzig Minuten pro Woche einsparen, wodurch sich Kosteneinsparungen in der Höhe von 13.500 Euro pro Unternehmen und Jahr ergeben. Im Vereinigten Königreich beläuft sich dieser Wert auf 11.300 Pfund pro Unternehmen und Jahr.¹²
- Mittelgroße Unternehmen (50 bis 249) in der EU könnten **14 Stunden pro Woche** einsparen, was **37.000 Euro pro Unternehmen und Jahr** entspricht. Im Vereinigten Königreich beläuft sich dies auf **28.900 Pfund pro Unternehmen und Jahr.**
- Große Unternehmen (249 bis 1000) könnten **20 Stunden** pro Woche einsparen, was einem Wert von **49.700 Euro pro Unternehmen und Jahr entspricht.** In Großbritannien wären dies **41.700 Pfund pro Unternehmen und Jahr.**

Im Durchschnitt würden die Unternehmen in der EU und im Vereinigten Königreich ihre Software-Investitionen für die elektronische Rechnungsstellung rasch decken und eine hohe Kapitalrendite auf diese Kosten erzielen.

¹² Die Schätzungen für die EU und das Vereinigte Königreich unterscheiden sich aufgrund der Unterschiede in der Produktion pro geleisteter Arbeitsstunde zwischen den Volkswirtschaften der EU und des Vereinigten Königreichs.

Kapitalrendite auf die Softwarekosten nach zwei Jahren (multipliziert mit der Investition in die Software)



Wert der eingesparten Zeit im Vergleich zu den Software Kosten

	EU	UK
Große Unternehmen (mehr als 250 Mitarbeiter(innen))	11.5	8.2
Mittlere Unternehmen (50 bis 250 Mitarbeiter(innen))	8.0	5.7
Kleine Unternehmen (1 bis 50 Mitarbeiter(innen))	3.1	2.2

Neben der Software sind die beiden wichtigsten Kosten für die Einführung der elektronischen Rechnungsstellung die **Integrationskosten**, die davon abhängen, inwieweit die Lösungen in die bestehenden ERP-Systeme integriert werden können, und die **Schulung der Belegschaft** zur Einführung des neuen Systems. Allerdings gaben 76 % der Befragten an, dass die Hindernisse für die Umsetzung nicht so groß waren wie erwartet.

- **Bessere und vertrauensvolle Beziehungen zu Kunden und Lieferanten: 61 % der Unternehmen, die die elektronische Rechnungsstellung eingeführt haben, berichten von einer besseren Kommunikation, Zusammenarbeit und Streitbeilegung mit Kunden sowie Lieferanten**, und mehr als die Hälfte gab an, dass die Glaubwürdigkeit von Transaktionen, die Transparenz und das Vertrauen gestiegen sind. Nur 12 % gaben an, dass sich die Beziehungen nicht wesentlich verändert haben.
- Die **elektronische Rechnungsstellung ist ein Tor zur weiteren Digitalisierung: 90 % der Unternehmen, die sie eingeführt haben, berichteten, dass sie im Zuge der Einführung weitere Technologien angeschafft haben**, insbesondere Analyse- und cloudbasierte Buchhaltungssoftware. **Mehr als ein Fünftel (22 %) investierte daraufhin in KI für Finanzaufgaben**, um ihre Finanzmanagementsysteme zu stärken. Ein Drittel will eher in Tools zur Verwaltung der Lieferkette investieren oder digitale IDs für ihr Unternehmen in Betracht ziehen.

In der gesamten EU und im Vereinigten Königreich bietet die elektronische Rechnungsstellung eine große Chance zur Steigerung der Produktivität, insbesondere in bestimmten Bereichen wie dem Finanz-, Versicherungs- und Immobiliensektor. Das liegt daran, dass Routineaufgaben wie die Dateneingabe mit der elektronischen Rechnungsstellung beschleunigt werden, wodurch wertvolle Zeit für strategischere Aufgaben frei wird.

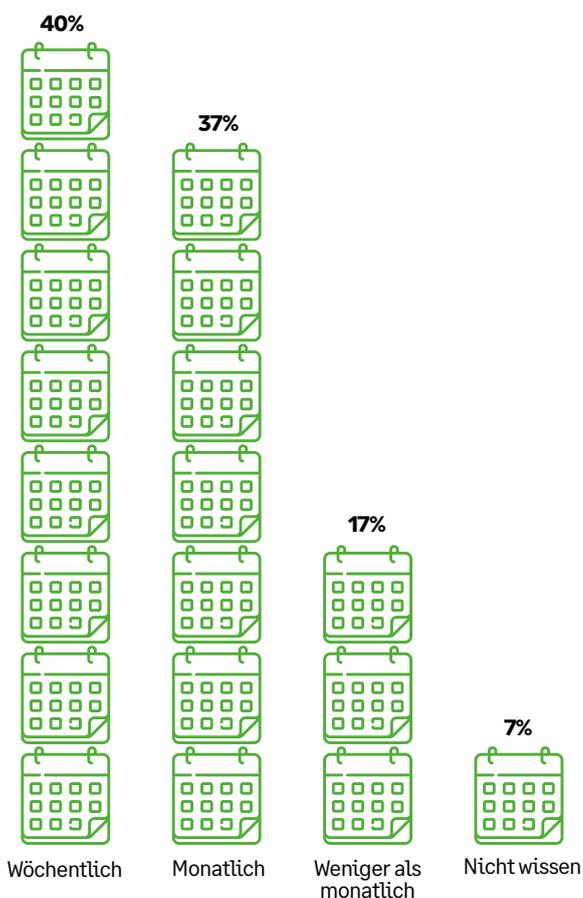
Würden die Produktivitätsgewinne auf ganz Europa übertragen, so entspräche dies einer Steigerung der Arbeitsproduktivität um **2,6 % pro Jahr** in der Europäischen Union und **3 % im Vereinigten Königreich.**

Die wichtigsten Erkenntnisse aus unserer globalen Studie

Die meisten KMUs sind nach wie vor durch manuelle Fakturierungsprozesse wie festgefahren:



Abbildung 1: (%) Eingriffe von Unternehmensleitern in Prozesse der elektronischen Rechnungsstellung



F: Wie viel Zeit (im Durchschnitt) pro Monat verbringen leitende Angestellte (CEOs, COOs) in Ihrem Unternehmen (z. B. die Führungsebene) mit der Bearbeitung von Rechnungen und Zahlungen (z. B. Verfolgung überfälliger Rechnungen, Beilegung von Streitigkeiten) – mit Ausnahme des Finanzvorstands?

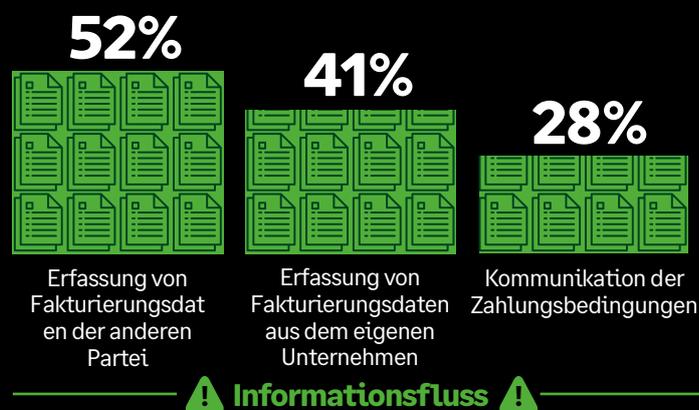
Die Hürde des Informationsflusses: Ein Hindernis für rechtzeitige Zahlungen

52%



Mehr als die Hälfte (52 %) der Unternehmen geben an, dass die Beschaffung von Rechnungsinformationen von anderen Parteien der schwierigste Teil beim Erhalt von Kundenzahlungen ist

Abbildung 2: Die schwierigsten Aspekte bei der Entgegennahme von Kundenzahlungen



F: Mit welchen der folgenden Punkte haben Sie gegebenenfalls Probleme, wenn Sie von Kunden bezahlt werden? Wählen Sie bitte alle zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.

Zahlungsverzug behindert die Fähigkeit der Unternehmen, in Wachstum zu investieren und sogar zahlungsfähig zu bleiben



51%

der Unternehmen stoßen auf Schwierigkeiten bei der Verwaltung des Cashflows bzw. ihrer Kassenbestände



28%

geben an, dass dies ihre Fähigkeit einschränkt, in neue Wachstumsmöglichkeiten zu investieren, z. B. in Technologien oder Produkte

F: Wählen Sie bitte alle Arten aus, auf die sich Zahlungsverzug von Kunden negativ auf Ihr Unternehmen auswirkt.

Wichtigste Erkenntnisse

3. Erfahrungen von KMU, die E-Rechnung eingeführt haben

Wir haben KMU, welche die elektronische Rechnungsstellung bereits eingeführt haben, nach ihren Erfahrungen gefragt, um in der Folge Entscheidungsträger, Unternehmensgruppen und Softwareanbieter über den weiteren Weg in den Ländern zu informieren, in denen die Einführung noch aussteht.

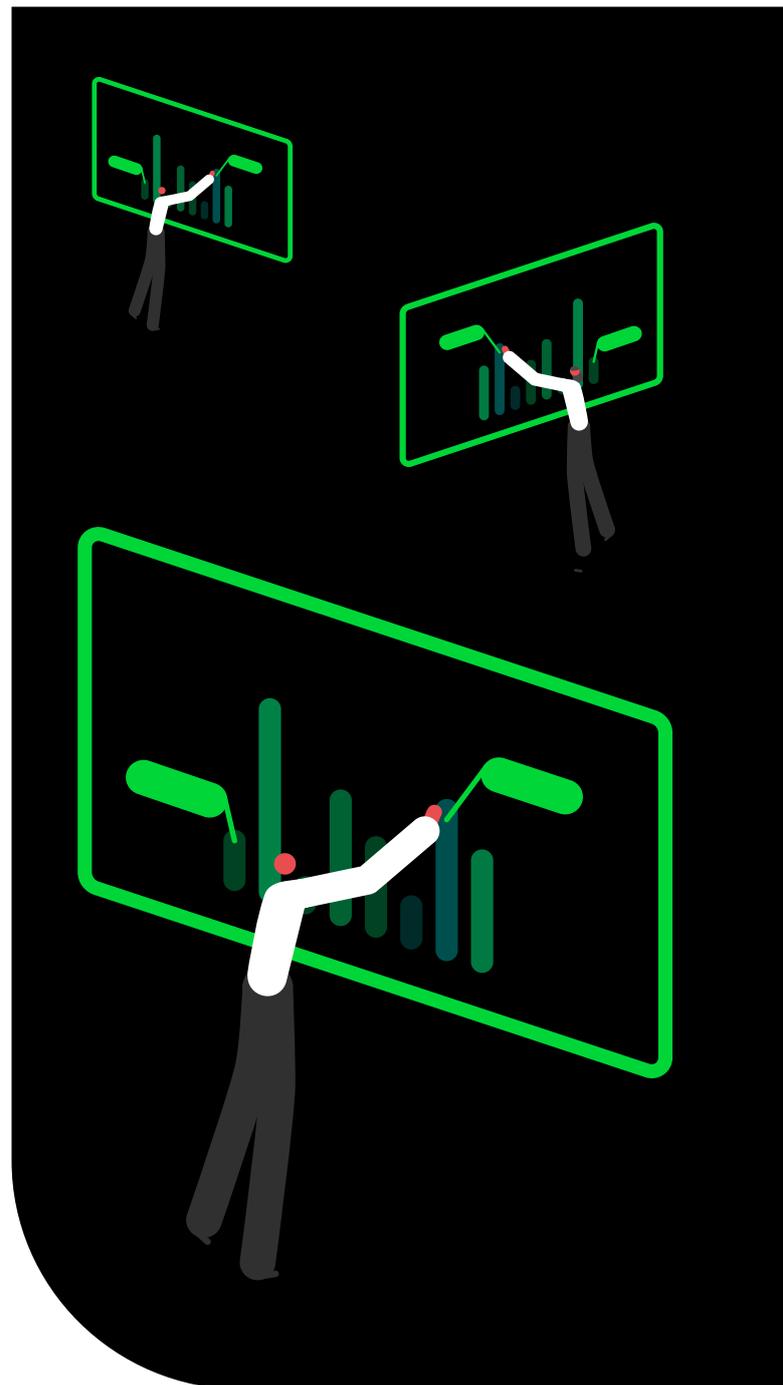
Das Vertrauen und die Zufriedenheit derjenigen, welche die elektronische Rechnungsstellung eingeführt haben, sind sehr hoch:

- **Fast neun von zehn (88 %) der Unternehmen, welche die elektronische Rechnungsstellung nutzen, sind damit zufrieden, nur 6 % sind unzufrieden. 9 von 10 würden sie anderen Unternehmen empfehlen.**

Neun von zehn (92 %) nutzen die elektronische Rechnungsstellung aktiv und geben an, dass sie erhebliche Vorteile festgestellt haben, und 35 % sagen, dass sie die elektronische Rechnungsstellung beherrschen, obwohl sie diese erst seit durchschnittlich neun Monaten einsetzen.

Trotz der Vorteile stehen die Unternehmen bei der Einführung der elektronischen Rechnungsstellung noch immer vor Hindernissen:

- **Integrationsprobleme sind die größte Sorge:** 55 % hatten Probleme bei der Integration der elektronischen Rechnungsstellung in bestehende Buchhaltungs- oder Finanzsysteme. Ohne Integration können Unternehmen jedoch nicht alle potenziellen Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung nutzen, einschließlich der Verwendung von maschinellem Lernen zur Automatisierung von Aufgaben wie der Kreditkontrolle oder dem Inkasso.
- **Die Einführungskosten,** einschließlich der Gebühren für Zugangspunkte, Software-Upgrades, Integration und Schulungen, waren für 41 % der Unternehmen ein Problem. Unsere Studie hat ergeben, dass die Unternehmen diese Investitionen schnell wieder hereinholen.
- **Orientierungshilfe für die Regeln in Bezug auf die elektronische Rechnungsstellung:** Das Verständnis und die Einhaltung der Vorschriften für die elektronische Rechnungsstellung waren für einige Unternehmen (30 %) verwirrend, was den Bedarf an klarer Kommunikation und Ressourcen deutlich macht.
- **Ressourcenbeschränkungen: Begrenzte interne Ressourcen, wie z. B. Personal und Zeit (26 %),** können es einigen Unternehmen – insbesondere kleineren Unternehmen mit weniger Ressourcen – erschweren, die elektronische Rechnungsstellung reibungslos einzuführen



- **Bedenken in Bezug auf die Cybersicherheit:** **Sicherheitsbedenken** im Zusammenhang mit der elektronischen Rechnungsstellung waren für ein Viertel der Unternehmen (25 %) eine Herausforderung

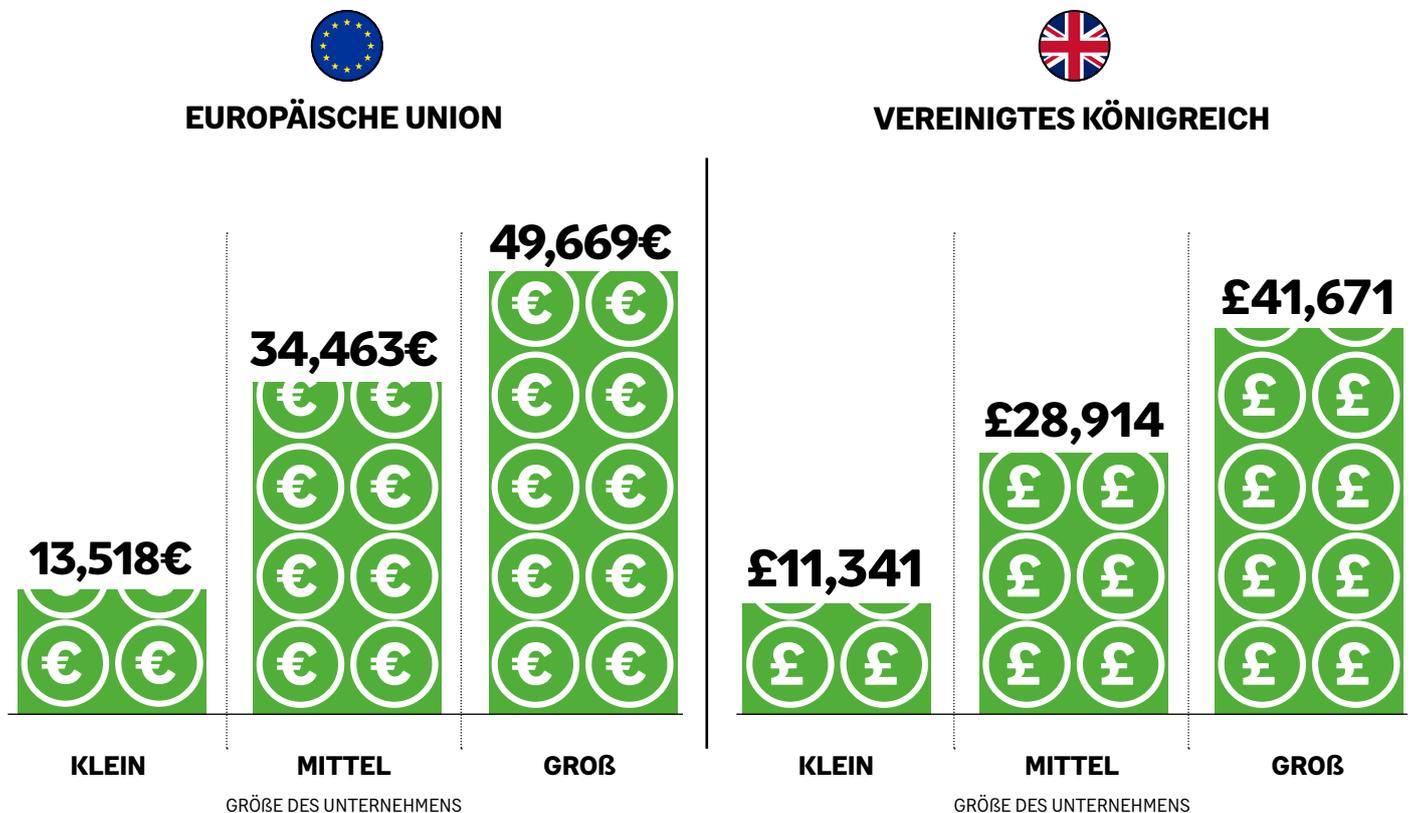
Zwar empfanden die meisten Unternehmen (76 %) den Einführungsprozess als weniger einschneidend als erwartet, doch sind diese Herausforderungen nach wie vor groß und müssen von Unternehmen und Regierungen angegangen werden.

Erfahrungen von KMU, die E-Rechnung eingeführt haben



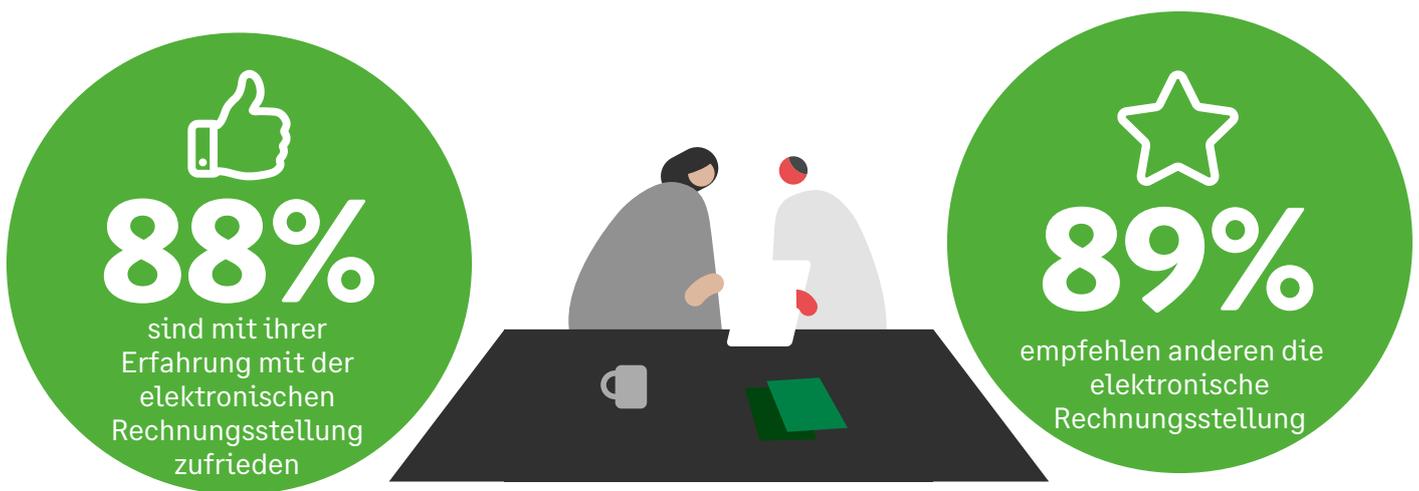
Wenn man diese Zeitersparnis in Geldwert umrechnet, würden KMU, die E-Rechnungen nutzen, jedes Jahr erhebliche Geldbeträge einsparen:

Abbildung 5: Geschätzte Einsparungen pro Jahr und Unternehmen, nach Unternehmensgröße in der Europäischen Union und im Vereinigten Königreich (brutto, Landeswährung)



Quelle: Afi-Analyse von Befragungsdaten

Erfahrungen von KMU, die E-Rechnung eingeführt haben



Das Tor zur digitalen Transformation

Neben den direkten wirtschaftlichen Vorteilen ist die elektronische Rechnungsstellung ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer vernetzten, digitalen Wirtschaft.

Abbildung 6: Angegebener Anstieg der Wahrscheinlichkeit, in digitale Technologien zu investieren, in Verbindung mit der elektronischen Rechnungsstellung



Ich weiß nicht: 6% Sonstiges (bitte angeben): 1%

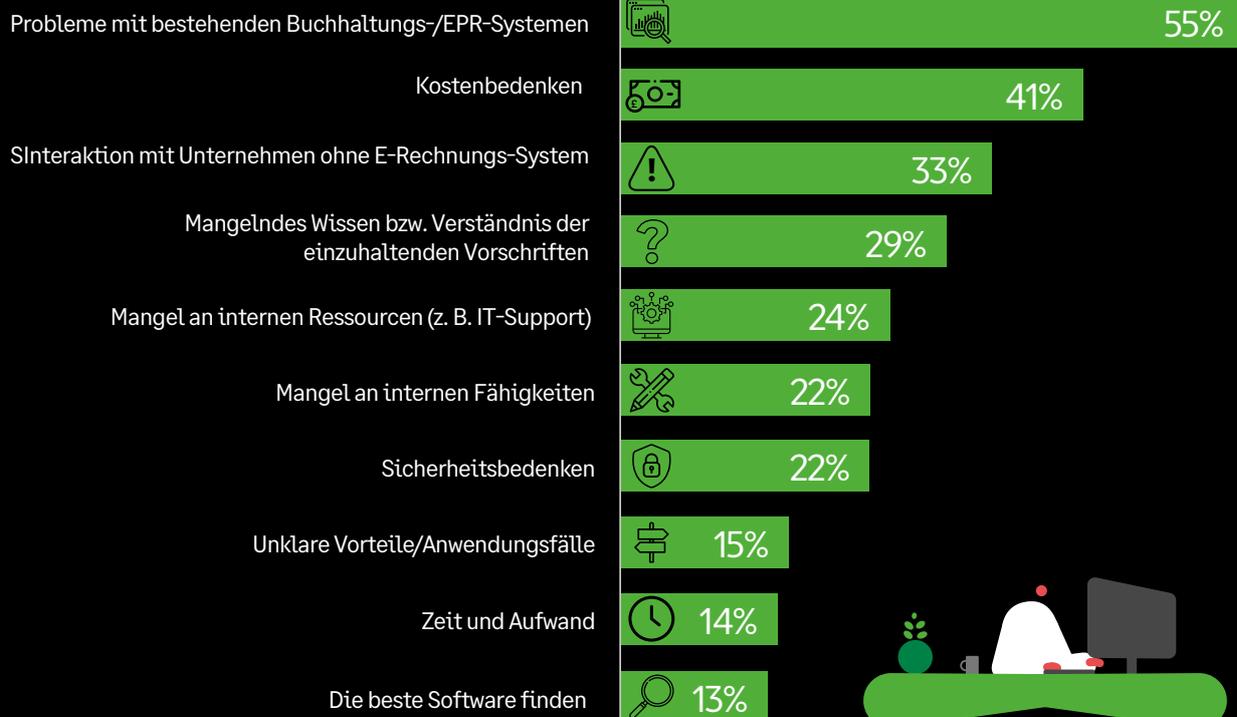
F: In welchen der folgenden Bereiche wird Ihr Unternehmen seine digitalen Fähigkeiten nach der Einführung der elektronischen Rechnungsstellung aller Wahrscheinlichkeit nach gegebenenfalls ausbauen? Wählen Sie bitte alle zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.

Erfahrungen von KMU, die E-Rechnung eingeführt haben



Anwender der elektronischen Rechnungsstellung sahen sich mit mehreren Problemen konfrontiert

Abbildung 7: Schwierigkeiten bei der Berichterstellung während der Einführung



F: Welche waren die größten Hindernisse, die Ihr Unternehmen bei der Einführung des aktuellen E-Invoicing-Systems überwinden musste?

Empfehlungen: Die Notwendigkeit zum Handeln

Elektronische Rechnungen sind ein Katalysator für eine effizientere, produktivere und sicherere Wirtschaft. Sie ebnen den Weg für die weitere Digitalisierung schwerfälliger Geschäftsprozesse. Regierungen, der Technologiesektor und Unternehmen sollten zusammenarbeiten, um die elektronische Rechnungsstellung zu fördern und ihr volles Potenzial **für jedes Unternehmen** zu erschließen.

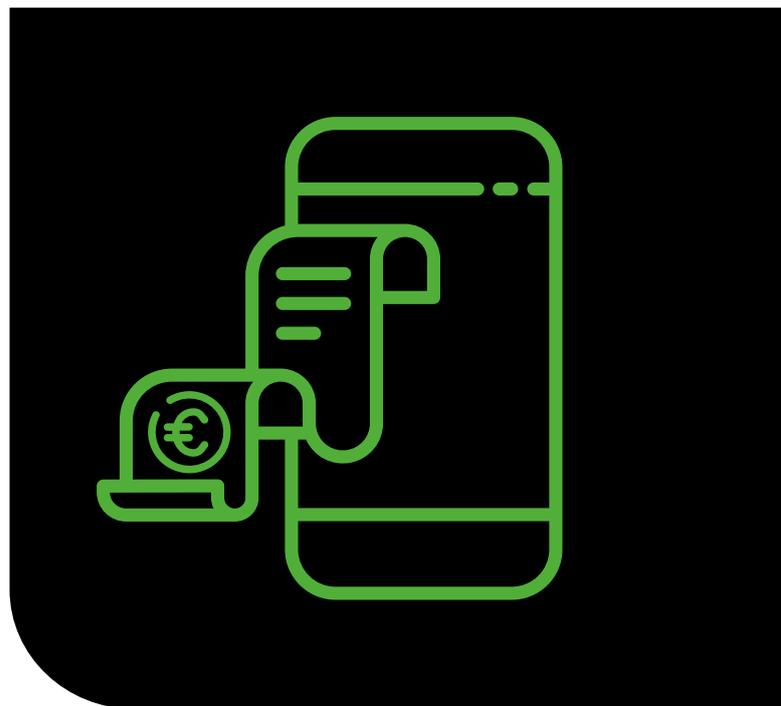
Der weitere Weg für Länder, die die elektronische Rechnungsstellung einführen wollen

Länder, die sich einen ambitionierten Zeitrahmen für Mandate für elektronische Rechnungen gesetzt haben, sollten sich nun voll und ganz darauf konzentrieren, ihre Fristen einzuhalten und sicherzustellen, dass alle Unternehmen reibungslos umstellen können:

1. Unterstützung für alle Unternehmen

Auch wenn die Rentabilität hoch ist, benötigen einige Unternehmen – insbesondere kleine – zusätzliche Unterstützung bei der Aufrüstung oder Implementierung von Software, um nicht den Anschluss zu verlieren. Diese Unterstützung sollte Folgendes umfassen:

- **Finanzielle Anreize:** Staatliche Zuschüsse und steuerliche Anreize schaffen ein für beide Seiten vorteilhaftes Arrangement, bei dem Unternehmen Praktiken einführen, die einen größeren gesellschaftlichen Nutzen bringen. Deshalb haben Länder wie Singapur **sie genutzt**, um KMU zu ermutigen, sich früher vorzubereiten. Vor der Umstellung auf die elektronische Rechnungsstellung müssen die KMU sicherstellen, dass sie eine aktuelle Buchhaltungssoftware verwenden und über korrekte Lieferanten- und Kundeninformationen verfügen. Regierungsinitiativen wie das Digital-Kit-Programm in Spanien bieten eine hervorragende Gelegenheit, die erfolgreiche Einführung zu unterstützen.
- **Schulungen und Unterstützung: Regierungen und Anbieter** sollten mindestens ein Jahr vor der Einführung klare Leitlinien und Instrumente bereitstellen, um Unternehmen jeder Größe den Übergang zu erleichtern.
- **Gewissheit über den Zeitrahmen für Anbieter und KMU:** Zusammenarbeit und Transparenz sind entscheidend, um das Vertrauen in das Programm zu erhalten. Verzögerungen



könnten dazu führen, dass Investitionen in Softwarelösungen in andere Länder verlagert werden, die sich an die Zeitvorgaben halten. Wenn sich die Regierung und die Softwarebranche auf ein gemeinsames Verständnis der Ziele sowie des Potenzials für weitere Innovationen einigen, wird dies zu weiteren Produktivitätssteigerungen in Bereichen wie Zahlungsverkehr, Handel und Finanzen für KMU führen.

- **Informieren und aufklären:** Angesichts des geringen Bewusstseins, das in unserer Befragung in Ländern mit einem Mandat festgestellt wurde, empfehlen wir, dass die Behörden die Führung übernehmen und mit der Zivilgesellschaft und Unternehmen wie Sage zusammenarbeiten, um Sensibilisierungskampagnen zu entwickeln.

Empfehlungen: Die Notwendigkeit zum Handeln

2. Standardisierung und globale Reichweite

Standardisierte elektronische Rechnungsformate sind unerlässlich, um die Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung voll auszuschöpfen und einen nahtlosen grenzüberschreitenden Handel zu ermöglichen.

• Gemeinsame technologische Rahmenwerke:

Die Regierungen sollten etablierte technische Rahmenbedingungen wie die der PEPPOL-Spezifikation übernehmen, um Interoperabilität zu gewährleisten und internationale Transaktionen zu vereinfachen.

- **Kerndatenstandards:** Um Kohärenz und Interoperabilität zu gewährleisten, müssen sich die Regierungen auf die grundlegenden Datenanforderungen einigen, die in der elektronischen Rechnung enthalten sein müssen, z. B. Datum, Währung und Wert. Die EU hat bereits angekündigt, dass sie den PEPPOL-PINT-Standard übernehmen wird. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der Datenaustausch standardisiert und kohärent ist.

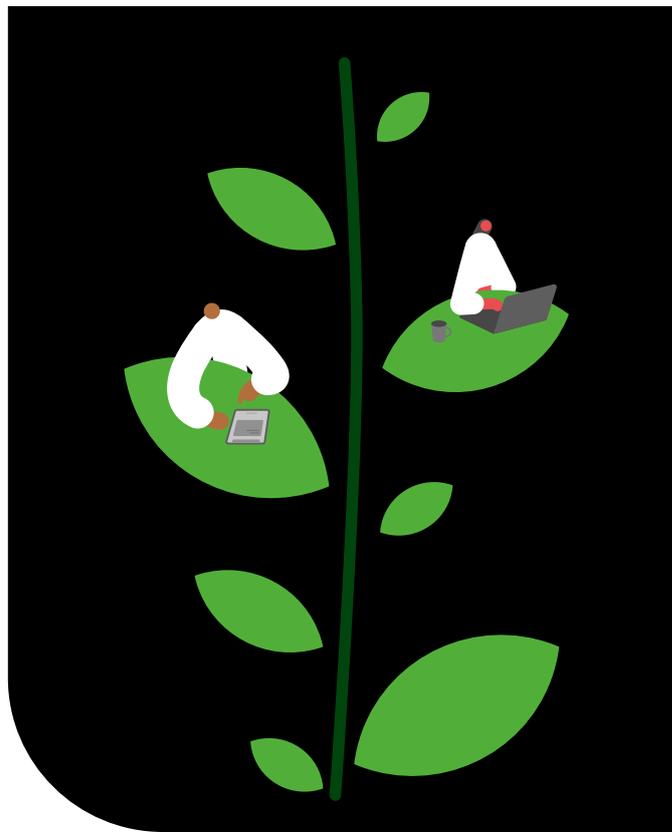
3. Teilen von Daten

Unternehmen können dies nutzen, indem sie zusätzliche Datenfelder, wie z. B. Nachhaltigkeitskennzahlen, aufnehmen, um die Transparenz der Lieferkette zu erhöhen. Darüber hinaus könnten die Regierungen in Erwägung ziehen, anonymisierte Erkenntnisse über Zahlungsfristen und Unternehmensleistungen auszutauschen und so eine nützliche Ressource zu schaffen.

Empfehlungen für das Vereinigte Königreich und andere Länder ohne Roadmap

Für Länder wie das Vereinigte Königreich, die über kein Mandat oder eine klare Roadmap für die Einführung verfügen, sollten sich die politischen Entscheidungsträger an den verschiedenen Modellen orientieren, um zu entscheiden, wie sie die Einführung erfolgreich gestalten können.

1. Die Festlegung eines klaren Ziels und Zeitrahmens im Hinblick auf eine digitale Wirtschaft wird verhindern, dass KMU im Vergleich zu anderen Ländern, die von den Produktivitätsgewinnen profitieren, einen Wettbewerbsnachteil erleiden. Die Regierungen können Pläne zur Zusammenarbeit mit dem Technologiesektor und Softwareanbietern ankündigen, um ein lokales Netzwerk für elektronische Rechnungen aufzubauen. Dies sollte eine Verpflichtung zur Überprüfung der Aufnahme in die PEPPOL-Behörde beinhalten, sowie einen Plan, der sicherstellt, dass eine beträchtliche Anzahl von Softwareanbietern den lokalen KMU Zugang zum PEPPOL-Netz gewährt. Sie bietet den Unternehmen einen klaren Weg für die Einführung, erleichtert die reibungslose Umsetzung und fördert die Investitionen in den Aufbau eines erfolgreichen Netzwerks für elektronische Rechnungen.



2. Mitteilung der Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung durch die Entwicklung von

klaren und leicht zugänglichen Bildungsressourcen, welche die Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung für Unternehmen aller Größenordnungen im Einklang mit ihrer Roadmap erläutern. Diese Informationen sollen das Bewusstsein schärfen, allgemeine Bedenken ausräumen und eine schrittweise Anleitung für die Umstellung auf die elektronische Rechnungsstellung bieten.

3. Die Vorbereitung der Unternehmen auf den Erfolg wird sicherstellen, dass kein Unternehmen zurückbleibt. Hierbei wird die Förderung von Folgendem von Bedeutung sein:

- **Digitale Infrastruktur:** Die Regierungen sollten die Einführung von cloudbasierten Lösungen und anderen wichtigen Bestandteilen der digitalen Infrastruktur fördern.
- **Digitale Bereitschaft:** Die Unternehmen sollten die neuesten Softwareversionen verwenden, um die Kompatibilität mit elektronischen Rechnungssystemen zu gewährleisten.

Durch die Umsetzung dieser Empfehlungen und die Förderung einer engen Zusammenarbeit zwischen den Stakeholdern können die Regierungen ein günstiges Umfeld für die Einführung der elektronischen Rechnungsstellung schaffen. Dies wird zu einer effizienteren, transparenteren und global vernetzten Geschäftslandschaft führen und den Weg für eine breitere Anwendung von KI in Finanzprozessen ebnen.

Hervorhebung von Ländern

In unserer Studie gab es erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen europäischen Märkten. Die wichtigsten Unterschiede werden im Folgenden zusammengefasst:



UK

Einführung der elektronischen Rechnungsstellung im B2B-Bereich bereits vollzogen: 3 %

Vertraut mit der elektronischen Rechnungsstellung: 7 %

- 50 % der CEOs/COOs britischer KMUs verbringen wöchentlich Zeit damit, sich mit Rechnungs- und Zahlungsangelegenheiten zu befassen, verglichen mit 40 % in allen untersuchten Ländern.
- 52 % gaben an, dass die Rechnungen, die sie von ihren Lieferanten erhalten haben, aufgrund fehlender Informationen, falscher Formatierung oder unklarer Bedingungen schwer zu bearbeiten waren. Dies war der höchste Wert in allen untersuchten Ländern.
- Knapp die Hälfte (37 %) aller Rechnungen, die britische KMU an ihre Kunden schicken, werden verspätet bezahlt, was deutlich über dem Durchschnitt von 31 % liegt.
- Mehr als die Hälfte (53 %) der KMU im Vereinigten Königreich hat Probleme bei der Erfassung von Rechnungsdaten aus dem eigenen Unternehmen (z. B. bei der Erfassung genauer Daten zu Produktbeschreibungen, Mengen und Preisen), im Vergleich zu 41 % im Durchschnitt.



Frankreich

Einführung der elektronischen Rechnungsstellung im B2B-Bereich bereits vollzogen: 9 %

Vertraut mit der elektronischen Rechnungsstellung: 34 %

- Nur 56 % der französischen KMU sind mit den bevorstehenden nationalen Anforderungen an die elektronische Rechnungsstellung vertraut, gegenüber 66 % im Durchschnitt und 85 % in Portugal.
- 40 % der französischen KMU gehen davon aus, dass sie mit Kostenproblemen konfrontiert werden, wenn die elektronische Rechnungsstellung verbindlich vorgeschrieben wird, im Vergleich zu nur 30 % im Durchschnitt.
- 50 % der französischen KMU sehen sich bei der Einführung von obligatorischen Systemen für die elektronische Rechnungsstellung mit Problemen konfrontiert (z. B. bei der Suche nach dem besten System oder bei der Zusammenarbeit mit anderer Software), während es im Durchschnitt nur 35 % sind.



Spanien

Einführung der elektronischen Rechnungsstellung im B2B-Bereich bereits vollzogen: 7 %

Vertraut mit der elektronischen Rechnungsstellung: 31 %

- 57 % der spanischen KMU geben an, dass verspätete Zahlungen zu Schwierigkeiten bei der Verwaltung ihres Cashflows führen, gegenüber 51 % im Durchschnitt.
- 49 % der spanischen KMU nennen Verzögerungen bei der Freigabe durch Kunden als Hauptgrund für verspätete Zahlungen, verglichen mit 40 % im Durchschnitt.
- 60 % der spanischen KMU befürworten die Verpflichtung zur elektronischen Rechnungsstellung für alle Unternehmen bei Transaktionen mit anderen Unternehmen (B2B).
- 44 % der spanischen KMU sind besorgt über den Prozess der Umstellung ihrer derzeitigen Fakturierungspraktiken, wenn die elektronische Rechnungsstellung obligatorisch wird, gegenüber nur 31 % im Durchschnitt



Portugal

Einführung der elektronischen Rechnungsstellung im B2B-Bereich bereits vollzogen: 11 %

Vertraut mit der elektronischen Rechnungsstellung: 34 %

- 85 % der portugiesischen KMU sind mit den bevorstehenden nationalen Anforderungen vertraut, verglichen mit nur 56 % in Frankreich und Deutschland und 66 % im Durchschnitt.
- 64 % der portugiesischen KMU erhalten einmal pro Woche oder häufiger Mitteilungen über mögliche betrügerische Rechnungen, verglichen mit 52 % der Unternehmen im Durchschnitt.
- 46 % der portugiesischen KMU haben eine betrügerische Rechnung bezahlt, im Vergleich zu 26 % im Durchschnitt.
- 50 % der portugiesischen KMU finden es schwierig, mit den Finanzteams der Kunden zusammenzuarbeiten, im Vergleich zu 44 % im Durchschnitt.



Deutschland

Einführung der elektronischen Rechnungsstellung im B2B-Bereich bereits vollzogen: 4 %

Vertraut mit der elektronischen Rechnungsstellung: 36 %

- Nur 56 % der deutschen KMU sind mit den bevorstehenden nationalen Anforderungen vertraut, gegenüber 66 % im Durchschnitt und 85 % in Portugal.
- 57 % der KMU in Deutschland geben an, dass sie aufgrund verspäteter Zahlungen von Kunden ihre Lieferanten nicht rechtzeitig bezahlen können, im Vergleich zu 40 % im Durchschnitt.
- 32 % der deutschen KMU geben mangelnde Kenntnisse über die elektronische Rechnungsstellung als Grund dafür an, dass sie diese derzeit nicht nutzen, im Vergleich zu 26 % im Durchschnitt.
- Die deutschen KMU geben finanziellen Anreizen (48 %) für eine wirksame Einführung der elektronischen Rechnungsstellung den Vorrang, im Vergleich zu 32 % im Durchschnitt.

1. Wie die Regierungen die elektronische Rechnungsstellung angehen

Regierungen in aller Welt fördern aktiv die elektronische Rechnungsstellung, da sie deren Potenzial zur Optimierung der Volkswirtschaften und zur Verbesserung der Steuererhebung erkannt haben.

Die meisten dieser Regierungen fördern die elektronische Rechnungsstellung, geben Anreize oder setzen sie durch (in Form von Mandaten), entweder um Steuerbetrug zu bekämpfen oder um die Digitalisierung und die Zunahme der Produktivität zu fördern. Bessere Daten über die Leistung der Wirtschaft sind ebenfalls von großem Nutzen.

1A. VERRINGERUNG DER STEUERLÜCKEN

Kontinuierliche Transaktionskontrollen (Continuous Transaction Controls, CTC) werden von Behörden eingesetzt, um Daten aus elektronischen Rechnungen direkt in Echtzeit oder nahezu in Echtzeit zu erhalten. Sie erleichtern die Aufdeckung von Steuerbetrug sowie die anschließende Eintreibung nicht gezahlter Steuern. Dieses System hat Ländern wie Mexiko und Chile geholfen, ihre Steuerlücken um bis zu 50 % zu verringern. Die CTCs werden immer stärker, zum Beispiel durch die Verwendung von QR-Codes. Käufer können diese Codes scannen, um die der Steuerbehörde vorgelegte Originalrechnung zu sehen, was es noch schwieriger macht, Betrug zu verbergen.

FALLSTUDIE: ITALIEN

Italien ist zum europäischen Vorreiter bei der Forderung nach elektronischen Rechnungen und digitalen Steuererklärungen für Unternehmen geworden. Sie zielen darauf ab, mithilfe von CTCs die Steuerverfahren zu straffen, die Transparenz zu erhöhen und die Steuerhinterziehung teilweise zu bekämpfen.

• Die elektronische Rechnungsstellung wird obligatorisch:

Ab 2019 müssen alle Transaktionen zwischen Unternehmen und italienischen öffentlichen Stellen elektronisch abgewickelt werden. Dies gilt sowohl für inländische als auch für ausländische Unternehmen, die mit der öffentlichen Hand in Italien zu tun haben.

Im Jahr 2022 wurde die elektronische Rechnungsstellung auf alle Business-to-Business-Transaktionen in Italien ausgeweitet.

• Ein zentralisiertes System für elektronische Rechnungen:

Italien hat das „Sistema di Interscambio“ (SdI) eingerichtet, eine zentrale Stelle für die Verwaltung elektronischer Rechnungen.

Die Unternehmen reichen ihre elektronischen Rechnungen über das SdI ein, das dann für die ordnungsgemäße Zustellung an den Empfänger sorgt.

• Digitale Steuererklärung vorgeschrieben:

Neben der elektronischen Rechnungsstellung schreibt Italien auch die digitale Steuererklärung über das „Sistema di Conservazione“ (SdC) vor. Dieses dient als sicherer Aufbewahrungsort für elektronische Rechnungen und andere Steuerunterlagen..

Die Unternehmen sind verpflichtet, ihre Rechnungen und die dazugehörigen Daten regelmäßig an das SdC zu übermitteln.

• Sicherstellung der Einhaltung der Vorschriften:

Die Nichteinhaltung dieser Anforderungen an die elektronische Rechnungsstellung und die digitale Steuererklärung kann für in Italien tätige Unternehmen erhebliche Strafen nach sich ziehen.

Die von der italienischen Regierung vorangetriebene Digitalisierung zielt darauf ab, die Einhaltung der Steuervorschriften zu verbessern, den Verwaltungsaufwand für Unternehmen zu verringern und die Transparenz bei Finanztransaktionen zu erhöhen.

1B. VERBESSERUNG DER PRODUKTIVITÄT

Wie aus diesem Bericht hervorgeht, sind Datenfehler des Verkäufers bei der manuellen Erstellung einer Rechnung oder Dateneingabefehler des Käufers beim Erhalt einer Rechnung und deren manueller Eingabe in eine Finanz-/Buchhaltungs-/ERP-Lösung die Hauptursache für Rechnungsstreitigkeiten und Zahlungsverzögerungen. Die Lösung solcher Probleme kann große Auswirkungen auf die Unternehmen haben und erfordert die Einbindung von Führungskräften zur Beilegung von Streitigkeiten. Durch die Umstellung auf einen rein digitalen Datenaustausch über die elektronische Rechnung können diese Kosten und Verzögerungen vermieden werden, was eine automatisierte (d. h. digitalisierte) Validierung der Rechnung ermöglicht und den Unternehmen hilft, die Rechnung pünktlich zu bezahlen. Dadurch können erhebliche interne Ressourcen freigesetzt werden, die für produktivere Aufgaben eingesetzt werden können.

FALLSTUDIE: SINGAPUR

Singapur ist führend bei der elektronischen Rechnungsstellung, was mit erheblichen Produktivitätsvorteilen verbunden ist. Die Infocomm Media Development Authority (IMDA) spielt bei dieser digitalen Transformation eine zentrale Rolle. Konkret bietet die IMDA eine Reihe von Initiativen und Programmen an, die speziell zur Unterstützung der Digitalisierung von KMU entwickelt wurden.

Anhang

- **Gewährleisten, dass alle Unternehmen, insbesondere KMU, von der elektronischen Rechnungsstellung profitieren können:**

Geringerer Verwaltungsaufwand: Die IMDA war federführend beim landesweiten Netzwerk für elektronische Rechnungsstellung – InvoiceNow. Dadurch werden Papierrechnungen und die manuelle Dateneingabe überflüssig, wodurch KMU viel Zeit und Ressourcen sparen.

Vereinfachte Einhaltung der Vorschriften: InvoiceNow verwendet den Peppol-Standard, der eine nahtlose Integration mit künftigen Anforderungen an die digitale Steuererklärung gewährleistet und die Einhaltung der Vorschriften für KMU vereinfacht.

Zugang zu Fachwissen: Die IMDA stellt Ressourcen und Unterstützung zur Verfügung, um KMU einen reibungslosen Übergang zur elektronischen Rechnungsstellung zu ermöglichen, einschließlich Leitfäden und Workshops.

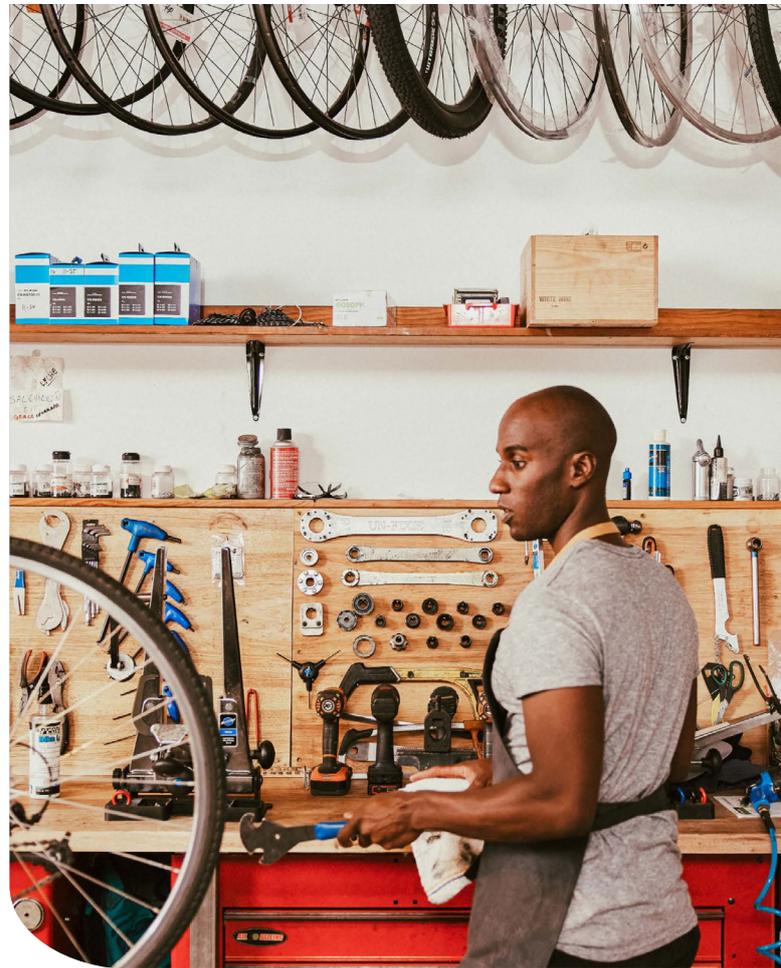
- **Kompetenzentwicklung und Schulungen:**

Zuschüsse und Programme: Die IMDA bietet Zuschüsse und Programme an, um KMU dabei zu helfen, ihre Mitarbeiter(innen) in den für ihre Branche relevanten digitalen Technologien zu schulen. So wurden unter anderem der InvoiceNow Transaction Bonus, LEAD Connect, LEAD Transact Grant, Partner Discovery Grant und Solution Uplift Grant eingeführt, um Unternehmen zur Einführung der elektronischen Rechnungsstellung zu bewegen. Dazu gehören Finanzhilfen zum Ausgleich von Implementierungskosten und Subventionen für die Einführung von Lösungen im Bereich der elektronischen Rechnungen.¹³

Schulungskurse: Die IMDA unterstützt die Entwicklung von Schulungskursen, die auf die spezifischen Anforderungen von KMU im Bereich der digitalen Kompetenzen ausgerichtet sind. In diesen Kursen können die Mitarbeiter(innen) Fähigkeiten in Bereichen wie elektronische Rechnungsstellung, E-Commerce, digitales Marketing und Datenanalyse erwerben.

- **Ermöglichung von Innovation:**

Innovations-Ökosystem: Die IMDA hilft KMU, potenzielle Partner und Ressourcen zu finden, um die Einführung digitaler Verfahren wie der elektronischen Rechnungsstellung zu unterstützen.



Mit der Unterstützung der elektronischen Rechnungsstellung und der digitalen Steuererklärung ebnet Singapur den Weg für ein effizienteres, transparenteres und unternehmensfreundlicheres Steuerumfeld.

1C. BESSERE DATEN ÜBER DIE WIRTSCHAFT

Regierungen wie die Europäische Union erkennen die elektronische Rechnungsstellung als ein leistungsfähiges Instrument zur Verbesserung der Wirtschaftsdaten an.¹⁴ Der Grund dafür ist, dass elektronische Rechnungen einen strukturierten Datensatz erstellen, der den Behörden ein klareres Bild der eingehenden Einnahmen für die Planung und Budgetierung liefert. Diese Transparenz kann eine genauere Budgetierung sowie fundierte finanzpolitische Entscheidungen ermöglichen.

In Zukunft können elektronische Rechnungen die Grundlage für die Entwicklung von KI-gestützten Modellen zur Vorhersage von Steuereinnahmen bilden. Dadurch lässt sich die Effizienz verbessern, während die Kontrolle durch Menschen zur Gewährleistung der Genauigkeit erhalten bleibt.

¹³ <https://www.imda.gov.sg/how-we-can-help/nationwide-e-invoicing-framework/invoicenow/grants>

¹⁴ Die Vorteile der elektronischen Rechnung (europa.eu)

Anhang

2. EU-Fristen und Schwellenwerte für Unternehmen

Dienachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die gestaffelten Mandate, die auf einigen Märkten in der EU eingeführt werden.

LAND	DATUM DES INKRAFTTRETENS	EINZELHEITEN
Belgien	01/01/2026	Mehrwertsteuerpflichtige Unternehmen müssen in der Lage sein, elektronische Rechnungen zu erhalten , mit begrenzten Ausnahmen für bestimmte Branchen (z. B. qualifizierte Fachleute).
	01/01/2028	Alle mehrwertsteuerpflichtigen Unternehmen, die nicht von der Vorgabe, in der Lage sein zu müssen, elektronische Rechnungen zu erhalten, befreit sind, müssen elektronische Rechnungen für Mehrwertsteuerzwecke ausstellen .
Deutschland	01/01/2025	Alle mehrwertsteuerpflichtigen Unternehmen müssen in der Lage sein, E-Rechnungen zu erhalten.
	01/01/2027	Mittlere und große mehrwertsteuerpflichtige Unternehmen (Umsatz > 800.000 Euro), müssen Rechnungen für Mehrwertsteuerzwecke als E-Rechnungen ausstellen; PDF- und Papierrechnungen für Mehrwertsteuerzwecke sind verboten .
	01/01/2028	Alle mehrwertsteuerpflichtigen Unternehmen müssen ihre Rechnungen als E-Rechnungen ausstellen, PDF- und Papierrechnungen sind verboten.
Frankreich	01/09/2026	Alle mehrwertsteuerpflichtigen Unternehmen müssen in der Lage sein, elektronische Rechnungen zu erhalten . Mittlere und große mehrwertsteuerpflichtige Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Umsatz von mehr als 50 Mio. Euro oder einer Bilanzsumme von mehr als 43 Mio. Euro oder Mitglieder einer Mehrwertsteuergruppe (Groupe TVR) müssen Rechnungen als elektronische Rechnungen ausstellen , es sei denn, ihr Unternehmen fällt ausdrücklich nicht in den Anwendungsbereich.
	01/09/2027	Alle mehrwertsteuerpflichtigen Unternehmen müssen Rechnungen als elektronische Rechnungen ausstellen , es sei denn, ihr Unternehmen fällt ausdrücklich nicht in den Anwendungsbereich.
Spanien	01/07/2025	Juristische Personen und Einzelunternehmer mit einem Jahresumsatz von mehr als 8 Millionen Euro müssen in der Lage sein, elektronische Rechnungen sowie den Rechnungsstatus auszustellen und zu empfangen .
	01/07/2026	Juristische Personen jeder Größe und Einzelunternehmer mit einem Jahresumsatz von mehr als 8 Millionen Euro müssen in der Lage sein, elektronische Rechnungen sowie den Rechnungsstatus auszustellen und zu empfangen. Einzelunternehmer jeder Größe müssen in der Lage sein, elektronische Rechnungen auszustellen und zu empfangen.
	01/07/2027	Juristische Personen und Einzelunternehmer jeder Größe müssen in der Lage sein, elektronische Rechnungen sowie den Rechnungsstatus auszustellen und zu empfangen .

[Korrekt zum Zeitpunkt der Vervielfältigung, Mai 2024]

Anhang

3. Die Chance der Zukunft: Die Zukunft der E-Rechnung

Mit Blick auf die Zukunft könnten digitalisierte und integrierte Käufer und Verkäufer, die zusammen als Integrated Digital Trade (IDT) bezeichnet werden, ein breiteres Spektrum an Automatisierungen und Vorteilen ermöglichen. Dazu gehören:

- Transaktionsdaten in Echtzeit werden es den Finanzinstituten ermöglichen, mit geringerem Risiko Mittel zur Verfügung zu stellen (was sich unmittelbar in niedrigeren Kredit- und Finanzierungskosten niederschlägt).
- Die Standardisierung digitaler Daten bedeutet, dass die Überprüfung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens und die anschließende Beantragung eines Kredits nicht mehr Tage bis Wochen, sondern nur noch Minuten bis Stunden dauern könnte.
- Durch eine stärkere Anerkennung elektronischer Dokumente in Verbindung mit der Digitalisierung von Handelsdokumenten (insbesondere elektronischer Rechnungen) wird die Effizienz bei der Beschaffung, der Erleichterung des Handels, der Vermittlung und dem Verkauf gesteigert.

Dieses Diagramm aus dem Bericht „The Global E-Invoicing and Tax Compliance Report: Watch the Tornado!“ von Billentis veranschaulicht, wie der integrierte digitale Handel (IDT) verschiedene Geschäftsprozesse rationalisieren könnte. Der Bericht enthält viele wichtige Erkenntnisse über die Zukunft der elektronischen Rechnungsstellung.



4. Methodik

Sage führte im April 2024 zwei Befragungen unter 9.701 Unternehmen mit 1 bis 999 Beschäftigten durch. Die Befragung umfasste sieben europäische Märkte (Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Irland, Portugal, Spanien und Belgien), in denen die elektronische Rechnungsstellung nur wenig genutzt wird, sowie Australien, Finnland und Singapur, wo die elektronische Rechnungsstellung viel genutzt wird. Die Ergebnisse wurden nach der letzten verfügbaren Unternehmenszählung in den jeweiligen

Märkten gewichtet. Strand Partners ist Mitglied des British Polling Council und alle Daten wurde nach dessen Regeln erhoben.

In Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsberatungsunternehmen Afi hat Sage die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen der elektronischen Rechnungsstellung in Europa und im Vereinigten Königreich modelliert.

Unsere Analyse ergab, dass die Probleme und Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung je nach Unternehmensgröße unterschiedlich sind. Daher haben wir viele unserer Ergebnisse in kleine (1 bis 49 Mitarbeiter(innen)), mittlere (50 bis 249) und große KMU (250 bis 999) unterteilt. Damit wollten wir sicherstellen, dass wir auch größere KMU erfassen, die sich möglicherweise noch in einem frühen Stadium der Einführung der elektronischen Rechnungsstellung befinden.

Analyse von Befragungsdaten und wirtschaftliche Modellierung

Die für die Analyse verwendeten Daten stammen aus einer Befragung, die von Strand Partners in drei führenden Ländern (Australien, Finnland und Singapur) bei der Einführung der elektronischen Rechnungsstellung durchgeführt wurde.

Methodik der Analyse:

- ✓ Verarbeitung und Bereinigung der Primärdaten, einschließlich der Ermittlung und Korrektur von Ausreißern, die durch den Medianwert ersetzt wurden. Im Falle fehlender Werte wurde keine Imputation der Daten vorgenommen.
- ✓ Die Schätzungen wurden aus der Analyse der Erhebungsdaten nach Sektoren berechnet, wobei länderspezifische Mittelwerte verwendet wurden.
- ✓ Extrapolation der für die führenden Länder abgeleiteten Metriken auf die nicht führenden Länder (Spanien, Portugal, Irland, Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich und die Europäische Union) anhand der Bruttowertschöpfung pro Stunde (BWS). Um die Homogenität der Daten zu gewährleisten, wurden die Geldbeträge in KKP umgerechnet.
- ✓ Die Relativierung der Metriken wurde anhand von Sekundärquellen ermittelt. Im Einzelnen handelt es sich um Daten aus der strukturellen Unternehmensbefragung von Eurostat für die Länder der Europäischen Union und vom Nationalen Statistikkamt für das Vereinigte Königreich. Makroökonomische Indikatoren wie das BIP und die Bruttoinvestitionen wurden verwendet, um die verwendeten Indikatoren in einen Kontext zu stellen. Darüber hinaus wurden die geschätzten Bruttoeinsparungen unter Berücksichtigung der Bruttowertschöpfung pro geleisteter Arbeitsstunde im Landesdurchschnitt sowie der Anzahl der Unternehmen im Jahr 2021 nach Unternehmensgröße ermittelt.

Erklärungen zu den verwendeten Berechnungen:

Wöchentlich eingesparte Arbeitsstunden (wie unten), die in monetäre Einsparungen umgerechnet werden

- Methodik: Unter Berücksichtigung des gewichteten Durchschnitts der von den befragten Führungskräften eingesparten Zeit je nach Unternehmensgröße haben wir die Wochenstunden auf das Jahr hochgerechnet und mit der Bruttowertschöpfung pro Stunde für jedes Land/jede Region multipliziert.
- Quellen: Die eingesparten Arbeitsstunden stammen aus der Befragung von Unternehmensleitern in Australien, Finnland und Singapur nach Unternehmensgröße, nach Datenverarbeitung (Ausreißer und falsche Antworten). Die Bruttowertschöpfung pro Stunde und Land stammt aus der strukturellen Unternehmensstatistik von Eurostat und dem Office for National Statistics für das Vereinigte Königreich.

Verbesserung der Arbeitsproduktivität in %

- Die Methodik: Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Wertschöpfung pro Mitarbeiter(in) und Stunde in jedem Sektor und für jeden Mitarbeitertyp (Manager(in) usw.) und jedes Land sowie unter Berücksichtigung der durch die elektronische Rechnung eingesparten Zeit nach Mitarbeitertyp aus der Befragung von Führungskräften konnten wir die Zeiteinsparungen für jeden Sektor hochrechnen, die effizienter „umverteilt“ werden könnten. Dies wurde als Prozentsatz des BIP relativiert, was der endgültige Prozentsatz ist, den wir einbeziehen.
- Quellen: Die eingesparten Arbeitsstunden stammen aus der Befragung von Unternehmensleitern in Australien, Finnland und Singapur nach Unternehmensgröße, nach Datenverarbeitung (Ausreißer und falsche Antworten). Die Bruttowertschöpfung pro Stunde, Sektor, Mitarbeitertyp und Land stammt aus der strukturellen Unternehmensstatistik von Eurostat und dem Office for National Statistics für das Vereinigte Königreich.

Der ROI wird auf der Grundlage der Softwarekosten und des Wertes der eingesparten Zeit berechnet.

- Methodik: Wir haben die durchschnittlichen Kosten pro Kostenart aus der Befragung der Führungskräfte in KKP-Dollar extrahiert. Anschließend haben wir das Gleiche mit den jährlichen Einsparungen (berechnet wie oben erläutert) gemacht, die wir an dieser Stelle als Bruttoeinsparungen betrachten, da wir die Kosten noch nicht abgezogen haben. Sobald sie dieselbe Währung haben, teilen wir die Softwarekosten so auf, dass die Hälfte davon im ersten Jahr übernommen wird und die andere Hälfte im zweiten Jahr (je nach Bedarf). Schließlich teilten wir die jährlichen Bruttoeinsparungen durch die Softwarekosten pro Jahr, und das ist das Verhältnis, das wir ROI nannten. Wenn der Wert über 1 liegt, bedeutet dies, dass die Einsparungen die Kosten in diesem Jahr übersteigen.

- Quellen: Die Währungsäquivalente stammen aus dem OECD-Umrechner in KKP-Dollar der einzelnen Länder. Die Quellen für die jährlichen Bruttoeinsparungen sind oben angegeben, die Kosten stammen aus der Befragung von Führungskräften.

Datenerhebung und Quellen

Die in dieser Analyse verwendeten Daten stammen aus einem umfassenden Paneldatensatz, der 24 europäische Länder über einen Zeitraum von fünf Jahren (2017–2021) umfasst, was zu einem ausgewogenen Panel mit 120 Beobachtungen führt. Zu den primären Datenquellen gehörten die Europäische Kommission, die Weltbank, Eurostat und die nationalen statistischen Ämter. Die erhobenen Schlüsselvariablen waren:

- Mehrwertsteuerlücke (%)
- Umsatz der Unternehmen im EDI-System (% Umsatz)
- BIP pro Kopf (konstant €, 2015)
- BIP-Wachstum (%)
- Korruptionsindex
- Konkurs-Index
- Dienstleistungsverkehr (% BIP)
- Regulatorischer Qualitätsindex
- Schattenwirtschaft (% BIP)
- Index der politischen Stabilität

5. **Analistas Financieros Internacionales, S.A.** (Afi) ist ein führendes spanisches Unternehmen im Bereich der unabhängigen Beratung, Betreuung und Bildung. Mit fundiertem Fachwissen in den Bereichen Wirtschaft, Finanzen und Technologie wurde Afi 1987 von einer angesehenen Gruppe von Akademikern gegründet und hat sich seither als Standardträger für die Bereitstellung umfassender Lösungen für den Finanzsektor etabliert. Unser Team besteht aus mehr als 200 hochqualifizierten Fachleuten, darunter mehr als zwanzig Partner.
6. Die Feldarbeit für diese Studie wurde von dem Team für quantitative Forschung von **Experten von Strand Partners** für Sage durchgeführt. Bei dieser Untersuchung wurden die Leitlinien der UK Market Research Society und von ESOMAR berücksichtigt. Strand Partners ist Mitglied des British Polling Council und diese Forschungsstudie wurde nach dessen Regeln durchgeführt.



Sage



©2024 The Sage Group plc or its licensors. All rights reserved. Sage, Sage logos, and Sage product and service names mentioned herein are the trademarks of Sage Global Services Limited or its licensors. All other trademarks are the property of their respective owners.